

### Jahrestagung IWF und Weltbank: Globalisierung zum Nutzen aller

PRAG: Mit Appellen zu mehr Solidarität zwischen armen und reichen Ländern hat am Dienstag die Jahresversammlung von Internationalem Währungsfonds (IWF) und Weltbank in Prag begonnen. Das sei noch wichtiger als wirtschaftliche Hilfe. Präsident Vaclav Havel sagte, die Welt sei voller Widersprüchlichkeiten. «Die Kluft zwischen Arm und Reich vertieft sich, und während die Menschen an einem Ort vor Hunger sterben, gilt an einem anderen Ort Vergeudung fast als soziale Pflicht. Eine Lösung der Probleme könne nicht gelingen, ohne etwas an der Ideenbasis zu ändern». Der neue IWF-Generaldirektor Horst Köhler unterstrich, ihm gehe es wesentlich darum, der Globalisierung ein menschliches Gesicht zu geben. «Ich sehe den IWF als aktiven Teil der Kräfte, die die Globalisierung zum Nutzen aller gestalten wollen». Bezüglich der schon im Vorfeld der Tagung angekündigten Proteste gegen eine rein wirtschaftliche Betrachtung der internationalen Finanzbeziehungen sagte Köhler, viele dieser Fragen bewegten auch den IWF. Wenn es den Fonds nicht geht, müsste man ihn gerade jetzt gründen. Denn die weltweite Verflechtung erfordere Zusammenarbeit und Institutionen, die dieses Kooperation organisierten. Ausdrücklich bekannte sich Köhler auch zu der Aufgabe, die Armut zu bekämpfen. An der Jahresversammlung wollen Finanzminister und Notenbankchefs noch bis Donnerstag diskutieren.

## Game.TV über ASTRA

IBC unterschreibt Vertrag zur Satellitenausstrahlung in ganz Europa

Die Internet Et Broadcasting Company AG (IBC) aus Liechtenstein hat einen Vertrag über einen analogen Transponder auf dem ASTRA-Satellitensystem auf 19,2° Ost zur europäischen Ausstrahlung von Game.TV abgeschlossen.

«Ein bedeutender Schritt für uns, denn über den analogen ASTRA-Transponder können 28 Millionen Haushalte in Europa erreicht werden», freut sich Rainer Hastrich, Vice President und Chief Executive Officer von IBC. IBC betreibt Game.TV, einen Spartenkanal im Bereich interaktive Spiele sowie eine Internet Game-Plattform. Im Vordergrund der einzigartigen Auswahl an Sendeformaten, welche IBC künftig als Nummer eins für interaktive Spiele und Spielshows im Fernsehen und im Internet positionieren möchte, steht die Familienunterhaltung und die Möglichkeit, bei den interaktiven Spielen und Quizshows sowie Lotterien übers Telefon oder via Internet live mitzuspielen.

#### 2001 geht es los

Über den analogen ASTRA-Transponder können rund 34% der deutschsprachigen Haushalte und über 28 Millionen Haushalte in Europa insgesamt erreicht werden. Damit ist nicht nur überall der Direktempfang der IBC-Sendungen über Schüsselantennen möglich, sondern auch die flächendeckende Ein-



Spiele für den Fernseher werden bald aus dem Weltraum an die Geräte übermittelt – geplant ist eine Internet-Game-Plattform.

speisung in Kabelnetze. Zusätzlich zu den analogen Sendungen wird IBC ihre Programme auch in der zukunftsweisenden digitalen Technik über das ASTRA-Satellitensystem ausstrahlen. Der Start von Game.TV auf ASTRA ist für das zweite Quartal 2001 geplant.

«Mit der Möglichkeit, sowohl analog als auch digital über ASTRA auszustrahlen, hat IBC die Weichen für die Zukunft gestellt. Wir erreichen Millionen von Zuschauern auf dem bisherigen analogen Weg und entwickeln uns gleichzeitig im digitalen Bereich. Damit sind wir für künftige Entwicklungen wie das Streaming von Medien-

halten oder die Einspeisung in die geplanten UMTS-Mobilfunknetze, nicht nur gut gerüstet, sondern unserem Ziel, die Nummer eins für interaktive Spielshows zu werden, einen grossen Schritt näher gekommen», betont Rainer Hastrich.

Yves Elsen, Commercial und Marketing Direktor der SES, unterstreicht: «Game.TV auf ASTRA stellt eine weitere Bereicherung des freiempfangbaren TV-Angebotes auf Europas führendem Satellitensystem dar. Wir wünschen Game.TV viel Erfolg und Millionen von ASTRA-Zuschauern viel Spass mit dem neuen interaktiven Spartenkanal.»

### NACHRICHTEN

#### Keine Spekulationen

ZÜRICH: Nationalbank-Generaldirektor Bruno Gehrig will sich nicht zu seinen Zukunftsplänen äussern. Am Rande seines ersten öffentlichen Auftritts seit seiner Nichtwahl zum Präsidenten des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank (SNB) sagte Gehrig am Dienstag auf Anfrage in Zürich, er könne sich wirklich nicht zu den Spekulationen über seine berufliche Zukunft äussern. Der Bundesrat hatte am Montag letzter Woche überraschend SNB-Vizepräsident Jean-Pierre Roth zum Nachfolger des Ende Jahr zurücktretenden Notenbank-Präsidenten Hans Meyer gewählt. Die Regierung setzte sich damit über die Empfehlung des SNB-Bankrats hinweg, der Gehrig zum neuen SNB-Präsidenten vorgeschlagen hatte. Diese Entscheidung löste Spekulationen aus, wonach Gehrig die Nationalbank bald verlassen könnte.

#### Arbeitsplätze in Gefahr

STANSTAAD: Der Elbus AG, eine Tochtergesellschaft der Unilever (Schweiz) AG, droht die Schliessung per Ende des ersten Quartals 2001. Der definitive Entscheid fällt im Oktober. Wird das Werk geschlossen, gehen 44 Arbeitsplätze verloren. Wie Unilever (Schweiz) am Dienstag mitteilte, wird der definitive Entscheid über die Stilllegung des Werks Ende Oktober nach Abschluss von Konsultationen mit den Beteiligten und den Behörden gefällt. Die Elbus AG produziert Körperpflegeprodukte, Waschhilfsmittel und Spezialreinigungsmittel. Von einer Schliessung wären 33 Fest- und 11 Teilzeitangestellte betroffen. Werden die Stellen aufgehoben, komme für die Angestellten der Sozialplan der schweizerischen Unilever-Gruppe zum Tragen, heisst es im Communiqué. Dieser sehe «grosszügige Vorpensionierungen», Abgangsentschädigungen sowie die Unterstützung bei der Stellensuche vor.

#### Liberalisierung

BRÜSSEL: Mit ihrer Telekom-Gesetzgebung ist die Schweiz bereits auf dem Weg, den die Europäische Union (EU) erst noch einschlagen muss. «Die Schweiz ist eurokompatibel als die EU», witzelt der Präsident der Eidgenössischen Kommunikationskommission (ComCom), Fulvio Caccia. Die ComCom war am Montag von den Direktionen der EU-Kommission empfangen worden, die für den Wettbewerb und die Telekommunikation zuständig sind. Wie Caccia gegenüber der sda erklärte, ging es bei den Gesprächen vorab um die gesetzlichen Aspekte sowie um die Reglementierungen rund um die Liberalisierung des Telekom-Marktes. Die Schweiz habe bei der Liberalisierung der Telekommunikation von Anfang an auf eine Rahmengesetzgebung gesetzt.

#### REKLAME

SERI-VALUE  
Anlagefonds

**Inventarwert vom 26. September 2000**

Income	CHF	108.41*
Global Portfolio	CHF	108.79*
America Growth	USD	104.38*
Europe Equity Growth	EUR	93.51*
Far East Equity Growth	JPY	9'148.42*

\*plus Ausgabekommission

SERICA FONDSLEITUNG  
AKTIENGESELLSCHAFT

POSTFACH 725 · PFLUGSTRASSE 12 · FL-9490 VADUZ  
TELEFON +423 - 236 54 99 · WWW.SERICA.COM

VP Bank  
VP BANK FONDSLEITUNG AG  
9490 Vaduz · Schmedgass 6

**Geldmarktfonds**

VP Bank Geldmarktfonds			
Schweizer Franken	CHF	1'040.27	
Euro	EUR	1'065.83	
US-Dollar	USD	1'215.72	

**Obligationenfonds**

VP Bank Obligationenfonds			
Schweizer Franken	CHF	983.54	
Euro	EUR	998.48	
US-Dollar	USD	1'045.19	

**Aktienfonds**

VP Bank Aktienfonds			
Schweiz	CHF	1'187.48	
Euroland	EUR	1'304.03	
USA	USD	1'073.34	
Japan	JPY	83'481	

**Gemischte Fonds**

VP Bank Anlagezielefonds für Stiftungen			
Schweizer Franken	CHF	993.66	
Euro	EUR	1'014.71	

Ausgabe-\*/Rücknahmepreise per 26. 9. 2000  
\*plus Kommission

**VP Bank Fonds - Die Alternative**

Gerne stehen Ihnen die Kundenbetreuer der VP Bank unter der Telefonnummer +423 / 235 66 55 für Fragen zur Verfügung.

### PanAlpina Sicav Alpina V

Preise vom 26. September 2000

**Kategorie A (thesaurierend)**  
Ausgabepreis: € 56.00  
Rücknahmepreis: € 54.85

**Kategorie B (ausschüttend)**  
Ausgabepreis: € 55.10  
Rücknahmepreis: € 53.94

Zahlstelle in Liechtenstein:  
Bank Wegelin (Liechtenstein) AG  
Heiligkreuz 49, FL-9490 Vaduz

#### REKLAME

**FORTUNA**  
Investment AG Vaduz

Inventarwert vom 26. September 2000

**FORTUNA Europe Balanced Fund Euro**  
EUR 108.26\*

**FORTUNA Europe Balanced Fund Schweizer Franken**  
CHF 101.21\*

\*Ausgabekommission

#### REKLAME

www.yourhome.ch

Und wir prüfen  
Ihren online Hypothekar-  
Antrag innert  
24 Stunden.

## Raiffeisen online

www.raiffeisen.li: Service für Kapitalanlagen

Der Bankplatz Liechtenstein ist besser als sein Ruf. Tipps und Infos für seriöse Kapitalanlagen im Fürstentum bietet die Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG unter www.raiffeisen.li. Ein Börsen-Informationssystem liefert tagesaktuelle Trends von deutschen Parquets: Wirtschaftsnachrichten, Aktienkurse und Indices.

Eine «Welcome-Tour» informiert über das Bankgeheimnis und weitere Vorteile des Bankplatzes. Auf der «Performance-Tour» erfahren Professionals mehr zur Beratungsphilosophie der einzigen Raiffeisenbank in Liechtenstein: objektive und produktneutrale Anlageberatung nach persönlichen Vorstellungen, Erwartungen und Wünschen der Kunden.

Die Rubrik «Private Banking» gibt einen Überblick über verschiedene Anlageformen: von

Festgeld über Stiftungen bis zur privaten Vermögensverwaltung. Und eine eigene Suchmaschine erleichtert Usern die Recherche nach Informationen.

Aktuelle Börseninfos und Charts per Mouse-Click

Das integrierte Börsen-Informationssystem bietet: die wichtigsten internationalen Aktienindices übersichtlich in Kurscharts abgebildet (Intraday-, Sechs- und 18-Monats-Performance); Kurse deutscher Unternehmen kombiniert nach Börsenplatz und Anlageform wie Aktien, Anleihen und Optionsscheinen; Firmenportraits der DAX 30-Unternehmen mit Kursverlaufs-Charts; Wirtschaftsnachrichten aus dem Agenturicker von dpa-AFX sowie Ad-hoc-Meldungen. Und ein Online-Lexikon hilft weiter, wenn es mit dem Börsen-Chinesisch nicht so klappt.

Das Hauptgeschäftsfeld der Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG ist das E Private Banking. Sie erhielt im Dezember 1998 ihre Bankkonzession und eröffnete ihren Bankbetrieb im Januar 1999. Mit den Vorteilen des Finanzplatzes möchte sie besonders Anleger aus dem süddeutschen Raum ansprechen. Die junge Bank hat mehr als 20 Jahre Erfahrung im Private Banking. Das Beraterteam kommt von der Raiffeisenbank Kleinwalsertal AG, die mit 75 Prozent Mehrheitsgesellschafter ist. Die Raiffeisen-Bank startete mit eigenen Mitteln in Höhe von 12 Mio Franken. Mit einer Bilanzsumme von 39,2 Mio. Franken schloss die Raiffeisen Bank (Liechtenstein) ihr erstes Geschäftsjahr erfolgreich ab.